



**ABERGLAUBE  
DIE MACHT DER  
MYTHEN  
SEITE 18**

# MIT KOPF UND HERZ BÄUERIN

**ANNE CHALLANDES, PRÄSIDENTIN DES  
LANDFRAUENVERBANDES  
SEITE 10**

**FAULHEIT  
GANZ SCHÖN  
ANSTRENGEND,  
NICHTS ZU TUN  
SEITE 28**

**AUSFLÜGE  
WO DIE SCHWEIZ  
IM SOMMER  
LOCKT  
SEITE 54**





## Liebe Leserinnen Liebe Leser

### RANDNOTIZEN

Fabienne Louves



Sina



Kunz



#### PROFITIEREN SIE!

Die 15. Austragung des Nationalen Wandertags der «Schweizer Familie» am 2. September in Engelberg wartet mit einem sehenswerten Rahmenprogramm auf. Tagsüber ist auf dem Festgelände der bekannte Komponist und Jodler Fredy Wallimann mit seinen Naturjuiz-Melodien zu hören. Um 17 Uhr betritt die Mundart-sängerin Sina die Bühne und gibt kostenlos ein Konzert. Und am Abend sorgt Kunz mit seiner Band im grossen Festzelt des Kurparks für Stimmung. Die Leserinnen und Leser der «Schweizer Familie» können die Tickets für das Konzert von Kunz zu einem Vorzugspreis von 39 Franken beziehen. Mehr dazu auf **SEITE 69**.

**BÄUERINNEN.** Als wir auf der Redaktion das Interview mit der Landfrauen-Präsidentin Anne Challandes beschlossen, liess sich unsere Redaktorin Angela Lembo nicht zweimal bitten. Vor ziemlich genau vier Jahren hatte sie bereits mit Christine Bühler, der Vorgängerin von Anne Challandes, ein grosses Interview über die Situation der Bäuerinnen in der Schweiz geführt. Nur zu gut erinnerte sich Angela



**Landfrauen-Präsidentin Anne Challandes (r.) mit Redaktorin Angela Lembo.**

Lembo daran, wie Christine Bühler schon damals die untergeordnete Rolle der Frauen auf den Bauernhöfen beklagt hatte. Sie plädierte dafür, dass Bäuerinnen einen anständigen Lohn erhalten, wenn sie eigene Projekte verfolgen, indem sie etwa einen Hofladen führen oder Früchte

oder Gemüse einmachen. Umso erstaunter war Redaktorin Angela Lembo, dass solche Projekte für die heutige Landfrauen-Präsidentin Anne Challandes kein Thema mehr sind: «Frauen tun längst viel mehr als Früchte einmachen. Sie organisieren Events, haben eine gute Ausbildung und gehen auch ausserhalb des Bauernbetriebes einer Arbeit nach.» In diesem Moment war für Angela Lembo klar, dass Anne Challandes eine neue Generation verkörpert und eine neue Form der Selbstbestimmung der Bäuerinnen lebt. **SEITE 10**

**ABERGLAUBE.** In unserer Geschichte über den Aberglauben erklären wir die Bedeutung von 12 bekannten Beispielen wie des Glückshufeisens oder des zerbrochenen Spiegels. Ursprünglich waren 13 Beispiele geplant, doch wir strichen die Erklärung zu «Hals- und Beinbruch» heraus. Natürlich nur aus Platzgründen. Wir sind doch nicht abergläubisch! **SEITE 18**

Herzlich, Ihr Michael Solomicky,  
stv. Chefredaktor



# INHALT

Nr. 25 vom 22. Juni 2023 – MIT TV TÄGLICH

## MENSCHEN

- 8 Gespräch zur Zeit**  
Yannik Zamboni, Modeschöpfer
- 10 Anne Challandes**  
Die Präsidentin des Schweizerischen Bäuerinnenverbandes im Interview

## WISSEN

- 18 Weitverbreiteter Aberglaube**  
Weshalb halten Menschen trotz Aufklärung an den Legenden fest?

## SCHÖNER LEBEN

- 26 Stricken**  
Ein Seidentop für Tage voller Sonnenschein
- 28 Süsses Nichtstun**  
Faulenzen ist keine Sünde, sondern Menschenrecht

## ESSEN

- 44 Gutes für Geniesser**  
Der delikate Schafkäse aus dem Biosphärenreservat Entlebuch

## REISEN

- 52 Widmer wandert**  
Auf der Rundtour in Braunwald GL zum Tüfels-Chilchli
- 54 Schöner Schweizer Sommer**  
Abenteuer, Kultur oder Spektakel: 22 Ausflugstipps für die Ferien
- 67 Weekendtipps**  
In der Aue «Chly Rhy» bei Zurzach begegnen uns Biber und Frösche



### MACHT DER MYTHEN

Ob schwarze Katze oder ein freier Wunsch beim Sichten einer Sternschnuppe: Aberglaube hält sich auch hierzulande hartnäckig.

18



**44 WO FEINES HERKOMMT**  
Käse aus Schafmilch ist bekömmlich und im Trend. Ein Besuch bei Pionieren im Entlebuch.

## RUBRIKEN

- |                            |                      |                           |
|----------------------------|----------------------|---------------------------|
| <b>6</b> Luegisland        | <b>35</b> Spielspass | <b>71</b> Medientipps     |
| <b>9</b> Aus dem Fotoalbum | <b>36</b> Rätsel     | <b>72</b> Horoskop        |
| <b>16</b> Sudoku           | <b>40</b> Auto       | <b>72</b> Impressum       |
|                            | <b>70</b> Forum      | <b>74</b> Frölein Da Capo |



10

### MODERNE LANDFRAU

Anne Challandes, oberste Bäuerin der Schweiz, engagiert sich für die Unabhängigkeit der Frauen in der Landwirtschaft.

### 28 FAULSEIN ERLAUBT!

Körper und Geist mögen es, wenn der Mensch sich eine Auszeit gönnt.



### FERIENZEIT, FREUDENZEIT

Von Velotouren über Kultur im Schloss bis zu gemütlichen Stunden in der Hängematte: 22 Ausflugstipps in allen vier Sprachregionen.



## SCHLAUMACHER

- 9 HEIMATLAND**  
Wer war die erste Ständerätin?
- 17 ERKLÄRBÄR**  
Warum werden Tiefseefische nicht zerquetscht?
- 17 MUNDART**  
Was bedeutet «Gspusi»?

### 26 ZARTE KREATION

Das Top aus Seidengarn ist genau das Richtige für heisse Sommertage. Deshalb: An die Nadeln, fertig, los!





GROSSES  
SOMMER-  
INTERVIEW

# «UNSERE ARBEIT VERDIENT ANERKENNUNG»

Geht es den Bäuerinnen gut, geht es auch den Bauernhöfen gut. Das weiss Anne Challandes aus Erfahrung. Darum will die oberste Bäuerin der Schweiz die Frauen in der Landwirtschaft finanziell absichern und so ihre Unabhängigkeit fördern.

— Interview Angela Lembo Fotos Sébastien Anex

Mag die Nähe zu Tieren: Anne Challandes füttert auf der Ferme von Gunten in Villiers eine Ziege.

**ANNE CHALLANDES, 54,** ist seit 2019 Präsidentin des Schweizerischen Bäuerinnen- und Landfrauenverbandes und Vizepräsidentin des Schweizer Bauernverbandes. Obwohl die Grosseltern Landwirte waren, stammt die Tochter eines Landschaftsgärtners und einer Lehrerin nicht aus einem bäuerlichen Elternhaus. Sie wurde Anwältin, heiratete später aber einen Landwirt und wurde Mutter von vier inzwischen erwachsenen Kindern. Mit ihrem Mann Stéphane und Sohn Simon, 26, führt Challandes im Val-de-Ruz NE einen Bauernbetrieb.





Mit Heugabel und Computer: Anne Challandes ist naturnah und modern.

**Anne Challandes, als Präsidentin der Schweizer Bäuerinnen und Landfrauen baten wir Sie, für unseren Fotografen in Ihrer Tracht zu posieren. Doch Sie zögern. Was geht Ihnen durch den Kopf?**

Ich überlege, welches Zeichen ich in der Tracht aussenden würde. Zwar mag ich dieses Kleidungsstück sehr, weil es die bäuerliche Tradition und Verwurzelung symbolisiert. Aber ich möchte mit meinem Auftritt nicht ein verstaubtes Bild zementieren.

**Was ist das für ein Bild?**

Viele denken noch immer, wir Bäuerinnen seien von unseren Männern abhängig und hätten nur Stricken und Einmachen im Kopf. So ist es aber längst nicht mehr. Die moderne Bäuerin ist eine emanzipierte Partnerin. Lassen Sie mich deshalb noch ein wenig nachdenken, wie ich mich Ihrer Leserschaft trotz Tracht als zeitgemässe und dynamische Frau präsentieren kann.

**In Ordnung. Sprechen wir derweil über die Rolle der Bäuerin. Wie hat sie sich in den vergangenen 20 Jahren verändert?**

Vor allem bei der jüngeren Generation wird die Selbstbestimmung immer wichtiger. Das hat letztes Jahr eine Studie des Bundesamtes für Landwirtschaft ergeben. Die Frauen sind besser ausgebildet. Eine Mehrheit geht einer ausserbetrieblichen Tätigkeit nach und trägt so zum Familieneinkommen bei. Junge Bäuerinnen unter 35 Jahren übernehmen zunehmend leitende Tätigkeiten auf dem Hof. Ein gutes Drittel ist sogar Eigentümerin oder zumindest Miteigentümerin des Betriebs.

**Wie gehen die Männer in der Landwirtschaft damit um, dass eine neue, selbstbestimmte Frauengeneration ihren Platz einfordert?**

Ich stelle fest, dass auch bei ihnen allmählich ein Umdenken stattfindet. Sie erkennen, welche Entlastung die Mitbestimmung der Frauen für sie darstellt. Nebst der körperlichen Arbeit gibt es auf einem Hof viele Entscheide zu treffen, vieles zu organisieren, zu rechnen und zu planen. Es ist einfacher, diese Last auf zwei Paar Schultern zu verteilen.



Feines von der Ferme von Gunten: Die Bäuerinnenpräsidentin nutzt die Gelegenheit ihres Besuchs für einen kleinen Einkauf im Hofladen.

**Sie sind Anwältin und stammen nicht aus einem bäuerlichen Elternhaus. Wie hat es Sie vor bald 30 Jahren dennoch auf einen Hof verschlagen?**

Es war «la force de l'amour» – die Kraft der Liebe. Mit 16 lernte ich im Chor der Landjugend einen Bauernsohn kennen. Wir verloren das Herz aneinander und heirateten zehn Jahre später.

Als wir 1997 das erste von vier Kindern erwarteten, kündigte ich meine Stelle als Juristin bei der Bundesverwaltung und wurde Hausfrau, Mutter und Bäuerin.

**Dieses Modell klingt mehr nach Tradition als nach Emanzipation.**

Es mag heute als nicht mehr zeitgemäss erscheinen. Aber für mich hat dieser Weg damals gestimmt. Ich wollte mich vollständig am Leben, an der Arbeit und der Leitung des Hofes an der Seite meines Mannes und an unserem Familienleben mit unseren Kindern beteiligen.

**Christine Bühler, Ihre Vorgängerin bei den Schweizer Bäuerinnen und Landfrauen, sagte vor vier Jahren an der «Schweizer Familie»-Feuerstelle, es sei für Frauen nicht attraktiv, in einen Bauernbetrieb einzuheiraten. Wie haben Sie das erlebt?**

Christine hat recht. Das Leben als junge Mutter auf einem Bauernbetrieb ist zwar schön, aber auch beson-

ders anstrengend. Mit den vier Kindern, die innerhalb von sechs Jahren zur Welt gekommen waren, und dem Haushalt hatte ich schon alle Hände voll zu tun. Zudem sitzen auf einem Bauernhof am Znüni- und Mittagstisch auch Angestellte, für die man mitkochen muss. Ausserdem muss die Hauswirtschaft effizient, ökonomisch und ökologisch geführt werden. Ich übernahm von meiner Schwiegermutter die Administration des Betriebs und half aus beim Heuen oder wo immer es mich brauchte. Ich habe nie mehr gearbeitet als zu jener Zeit.

**Wurden Sie dafür entlohnt?**

Am Anfang nicht. Doch je mehr Aufgaben ich auf dem Hof übernahm, desto mehr drängte mein Mann darauf, dass ich dafür bezahlt werde.

**Seit Jahrzehnten propagiert Ihr Verband eine Entlohnung für Bäuerinnen. Warum ist ein Lohn für Frauen, die ihre Partner in der Landwirtschaft unterstützen, so wichtig?**

Weil die Arbeit Anerkennung verdient. Und, noch wichtiger, weil die Frauen eine

Absicherung brauchen. Viele Bäuerinnen haben noch immer kein eigenes Konto, arbeiten ohne Lohn und gelten deshalb als nicht erwerbstätig. Das ist verheerend, weil sie dadurch keinen Anspruch auf eine zweite Säule haben und im Ruhestand nur eine minimale AHV-Rente erhalten. Kommt dazu, dass sie im Falle einer Geburt keine Mutterschaftsentschädigung erhalten. Und das Geld, das sie vielleicht durch eine Erbschaft erhalten oder mit ihrer Arbeit erwirtschaften, lassen sie wie selbstverständlich in den Hof einfließen, der oftmals dem Mann gehört.

**«Je mehr Aufgaben ich übernahm, desto mehr drängte mein Mann darauf, dass ich dafür bezahlt werde.»**

Anne Challandes



**Stets à jour: Anne Challandes notiert, was ihr an Ideen durch den Kopf geht.**



**Die Frauen geraten in eine wirtschaftliche Abhängigkeit. Was geschieht mit ihnen, wenn die Ehe kriselt?**

Ich erhalte immer wieder Anrufe von Bäuerinnen – manchmal auch von Bauern –, die in der Scheidung stecken und nicht weiterwissen. Ihre Lage macht mich betroffen. Manchmal ist es kaum möglich, nachzuweisen, was eine

Frau einmal in den Betrieb eingebracht hat und wie viel ihr bei einer Scheidung zusteht. Selbst wenn ihr Anspruch klar ist, hätte eine Auszahlung manchmal die Liquidation des Hofes zur Folge und würde den Nachkommen die Lebensgrundlage entziehen. Darum verzichten einige auf ihren Anspruch. Manch eine Bäuerin wurde durch die Scheidung zum Sozialfall.

**Allerdings haben sich die Zeiten inzwischen zum Besseren gewandelt. Haben vor zwanzig Jahren erst drei von zehn Frauen in der Landwirtschaft einen Lohn bezogen, sind es heute mehr als die Hälfte. Das ist doch ein Fortschritt.**

Ja. Es ist ein Ausdruck der zu Beginn erwähnten zunehmenden Selbstbestimmung der Frau in der Landwirtschaft.

Die positive Entwicklung zeigt mir, dass unsere Bemühungen Früchte tragen. Die Aufklärungsarbeit ist aber noch lange nicht getan, denn es bleiben mehr als 40 Prozent Frauen, die für ihre Arbeit keinen Lohn erhalten. Und bei manchen ist das Einkommen so gering, dass sie die Schwelle nicht erreichen, die es braucht, damit man in die zweite Säule einzahlen darf.

**Was raten Sie einer jungen Frau, die sich wie Sie einst in einen Bauern verliebt?**

Sich bei Spezialistinnen und Spezialisten zu informieren und mit ihrem zukünftigen Mann die Situation genau zu analysieren. Natürlich ist es nicht besonders romantisch, sich bei der Hochzeit bereits mit möglichen Folgen einer Scheidung, von Invalidität oder Tod auseinanderzusetzen. Aber genau das ist nötig, damit nicht eines Tages ein böses Erwachen folgt.

**Auch Sie haben zu Beginn Ihrer Ehe nicht mit Ihrem Mann über einen Lohn verhandelt. Waren Sie geblendet von der «force de l'amour»?**

Nein. Als Juristin war ich gut informiert, und mir war klar, worauf ich mich einliess. Ich wusste aber auch, dass



Der Imbiss ist parat: Corinne von Gunten serviert Anne Challandes ein kleines Abendessen.

ich dank meiner Ausbildung jederzeit wieder als Anwältin auf eigenen Beinen stehen könnte.

**Sie sind nicht nur Präsidentin der Frauen vom Land, sondern auch Vizepräsidentin des Schweizer Bauernverbandes. Dieser tat sich mit der sozialen Absicherung der Frauen lange Zeit schwer. Wie gehen Sie mit Ihrer zuweilen widersprüchlichen Doppelrolle um?**

Die Rolle ist gar nicht so widersprüchlich, wie sie auf den ersten Blick erscheint. Ich sehe mich im Bauernverband zuallererst als Vertreterin der Frauen und setze mich für deren Anliegen ein. Was gut ist für die Bäuerinnen und Landfrauen, nützt letztlich auch den Bauernfamilien und den landwirtschaftlichen Betrieben. Meine Aufgabe besteht darin, die Bauern dafür zu sensibilisieren, welchen Stellenwert die Arbeit ihrer Frauen im Betrieb hat.

**Wie verschaffen Sie sich unter lauter Männern Gehör?**

Ich bin an die Arbeit in Männerdomänen gewöhnt und habe schon bei meiner ersten Praktikumsstelle in einer Anwaltskanzlei gelernt, mich durchzusetzen. Nicht indem ich die Stimme erhebe, sondern indem ich gut informiert bin und mit Argumenten überzeuge.

**«Ich sensibilisiere die Bauern dafür, welchen Stellenwert die Arbeit der Frauen in ihrem Betrieb hat.»**

Anne Challandes

**Das bedingt intensive Vorbereitung und fundiertes Wissen. Hatten Sie je das Gefühl, Sie müssten als Frau mehr leisten, um gehört zu werden?**

Das ist wohl weniger eine Frage des Geschlechts als der Persönlichkeit. Ich leiste viel, weil mir das Sicherheit gibt. So bin ich eben. Darum mache ich mir stets Notizen auf meinem iPad und markiere Fakten mit unterschiedlichen Farben. Das bringt mich übrigens auf einen ganz anderen Gedanken. **Welchen?**

Ich könnte für Ihre Leserschaft in meiner Tracht posieren. Aber ich nehme mein iPad dazu. Als Symbol für die zeitgemässe Bäuerin, die sich informiert und mit modernen Mitteln den Betrieb organisiert. Was meinen Sie?

**Eine gute Idee.**

Wunderbar. Dann lassen Sie uns das probieren. ■

**WARUM DIE FERME VON GUNTEN IN VILLIERS?**

Anne Challandes hat den Bauernhof ihrer Kollegin Corinne von Gunten gewählt, weil ihr das Essen schmeckt und sie sich hier gern mit der Familie oder Freunden trifft.

Die Patissière Corinne von Gunten bewirbt mit ihrer Familie Gruppen auf Voranmeldung.

Ferme von Gunten, Sarreyer 2, 2057 Villiers, Tel. 079 471 15 94.

ANZEIGE

**SCHIFFE DER HOFFNUNG**

Mit Spitalschiffen setzt sich die Hilfsorganisation Mercy Ships in Afrika für einen besseren Zugang zur Gesundheitsversorgung ein.



**Jetzt mit TWINT spenden!**

QR-Code mit der TWINT App scannen  
Betrag und Spende bestätigen



TV-Tipp  
Spitalschiff – operieren auf See  
SRF 1, Fenster zum Sonntag  
Jetzt (wieder) anschauen: [mercyships.ch/srf](http://mercyships.ch/srf)